

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [21. 6. 1898]

Dienstag.

mein lieber Arthur

es war mir sehr leid, daß Sie sich für einen Tag angefaßt haben und dann doch nicht an einem andern gekommen sind, es ich verlang mir sehr, mit Ihnen zusammenzufein.

Jetzt hab ich nur wenige Tage mehr und die möchte ich mir sehr sparsam einteilen, bitte also wenn es geht, theilen Sie sich's auch so ein, wie ich Sie dann bitten werde. Übermorgen Donnerstag ist meine Prüfung, dann werde ich Ihnen gleich schreiben. Mittwoch den 29<sup>ten</sup> um mittag muß ich schon abreifen.

Vor der Prüfung geh ich abends nicht ins Café weil ich zu müd werd.

Herzlich Ihr

Hugo.

Bitte lieber Arthur richten Sie mir viele Bücher die schön zum lesen sind für die Waffenübung ich hab gar nichts. Womöglich wenn Sie's haben möchte ich auch eine Novellenfammlung oder sonst etwas wo ältere allenfalls phantastische Stoffe drin sind.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit schwarzer Tinte datiert: »21/6 98«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »115«

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 103.

<sup>3</sup> *einen Tag*] Schnitzler wollte am 16. 6. 1898 nach Hinterbrühl radeln, wurde aber von einem Regenguss abgehalten.

<sup>8</sup> *Prüfung*] Am 23. 6. 1898 hatte er sein Haupttrigrosom in Romanischer Philologie.

### Erwähnte Entitäten

Orte: Hinterbrühl, Wien

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [21. 6. 1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L00808.html> (Stand 11. Mai 2023)